

Mehr Geld statt Kürzung?

Über Jugendfreizeitheim beraten

BORGFELD (JKE). Die drohende Kürzung ist offenbar vom Tisch, aber ob es künftig sogar mehr Geld für das Jugendfreizeitheim in Borgfeld-West gibt, steht noch nicht fest. Der Borgfelder Beirat möchte auf jeden Fall erreichen, dass das Freizeitheim seine Öffnungszeiten erheblich erweitern kann.

Ortsamtsleiter Gernot Neumann-Mahlkau erinnerte auf der jüngsten Sitzung des Beirats daran, dass nach dem ursprünglichen Konzept des Sozialressorts alle Bremer Jugendfreizeitheime insgesamt 400 000 Euro weniger pro Jahr bekommen sollten. Für Borgfeld hätte dies eine Kürzung um 8000 Euro bedeutet. Dieses Konzept sei aber wieder in der Schublade verschwunden.

„An vier Tagen öffnen“

Jetzt beantragt der Beirat in einer gemeinsamen EntschlieÙung, die Karl-Heinz Bramsiepe (CDU) vorstellte, dass das Freizeitheim genügend Mittel bekommen soll, um an vier Tagen pro Woche zu öffnen, und zwar mit verlängerten Zeiten. Derzeit ist nur an zwei Tagen pro Woche bis 20 Uhr geöffnet. Außerdem soll die Sozialbehörde die Miete und Mietnebenkosten dauerhaft absichern. Die könnten nicht aus dem Budget des Stadtteils bezahlt werden. Sie betragen knapp 11 800 Euro im Jahr. Bisher wurde jedes Jahr wieder dem Sozialressort vereinbart, dass die Stadt die Kosten trägt. Künftig soll es eine langfristige Regelung geben.

Planungssicherheit gefordert

Das Jugendfreizeitheim wird vom Verein Akzeptierende Jugendarbeit (VaJa) und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) betrieben. Diese, so der Beirat, benötigen Planungssicherheit. In Borgfeld sei die Zahl der unter 21-Jährigen um 243 Köpfe gestiegen, weitere Steigerungen seien aufgrund der regen Bautätigkeit absehbar. Borgfeld benötige wie andere Stadtteile auch ein funktionierendes Jugendfreizeitheim mit ausreichenden Öffnungszeiten. Diese EntschlieÙung wurde einstimmig verabschiedet.